

**Open-Air-Kino:**  
Filmfrühling ab  
7. Juni am Altrhein



**Genussvolle Gemeinschaft verspricht der Filmfrühling hier auf dem Gondelfestplatz.** ARCHIVFOTO: BOLTE

Für „Magie des Kinos im Grünen“ mit 16 internationalen Filmen und einem reichhaltigen Angebot an Speisen und Getränken will der Filmfrühling sorgen, die „kleine Schwester“ des Filmfestivals des deutschen Films auf der Ludwigshafener Parkinsel.

Die vierte Ausgabe findet vom 17. Mai bis 2. Juni im Dompark Speyer statt, gefolgt von einer weiteren Ausgabe vom 7. bis 23. Juni am Altrhein in Bobenheim-Roxheim. Laut Presseankündigung zeichnet sich diesmal ein besonders interessantes Filmprogramm ab: „Wochenendrebellen“ zum Beispiel, eine rührende Vater-Sohn-Geschichte, oder „Geliebte Köchin“ über das Leben einer Köchin 1885 in Frankreich mit Juliette Binoche und ausgezeichnet in Cannes. Aber auch „Anatomie eines Falls“ (Goldene Palme von Cannes mit Sandra Hüller) oder „Perfect Days“ von Wim Wenders. Das Programm wird Anfang April veröffentlicht, Tickets sind ab dem 26. April verfügbar. „16 Filme in einem sehr weiten Spektrum werden es insgesamt sein, denn wir wollen für Lebensfreude sorgen beim Filmfrühling 24“, kündigt Programmleiterin Daniela Kötz an, die mit Michael Kötz auch Macherin des Ludwigshafener Filmfestivals ist, das in diesem Jahr 20 Jahre alt wird. Weitere Infos in Kürze unter [www.filmfruehling.de](http://www.filmfruehling.de). jgl

# Huschhusch ins Bettchen!

Mit einer Schlaf- und Traum-Performance verabschiedet sich das Kulturhaus Zeitraum-Exit aus dem Mannheimer Jungbusch. Wir sind die ganze Nacht dabei gewesen.

VON MARCO PARTNER

Freitagabend, 19.55 Uhr: Zahnbürste und Schlafanzug gehören sonst eher nicht zu meinen Arbeitsutensilien. Was tue ich mir da eigentlich an, denke ich beim Rucksackpacken. Zu spät! Irgendwas zwischen Kita-Übernachtung und „From Dusk Till Dawn“ wird diese lange Reise durch die Nacht wohl werden. Ich bin jetzt schon müde, und mach mich auf den Weg.

21 Uhr, Jungbusch: Am Eingang werden ich und die anderen Gäste von Nina Malotta, der künstlerischen Leiterin und Ideengeberin des Stücks, empfangen. Wir bekommen Nachthemd, Schlafmütze und Pantoffeln überreicht und dürfen uns bettfertig machen. Nachtaktive Tiere auf den Decken dienen in den beiden Bettenlagern zur Orientierung. Ich habe die Wahl zwischen Schlange, Spinne, Eule, Frosch – und nehme den Hasen.

21.33 Uhr: Aus Fremden werden durch die Schlafuniform schnell Verbündete, wir sehen aus wie weiße Schlümpfe! Das Foyer erinnert an ein Hostel, es gibt Ingwertee und eine kleine Bibliothek mit Schlaf- und Traumlektüre. Ich stoße auf „Die Kunst des Träumens“ von Carlos Castaneda: „Durch das Träumen können wir andere Welten wahrnehmen, die wir gewiss auch beschreiben können. Aber wir können nicht beschreiben, was uns befähigt, sie wahrzunehmen“, lese ich, doch ein Big-Ben-Gong ruft uns ins Schlafgemach. Schnell noch Zähne putzen und dann

huschhusch ins Bettchen.

22 Uhr: Die Reise geht los. Und es beginnt sehr relaxt. Wo sonst bekommt man ein Fußbad und im Anschluss noch warmen Kakao ans Bett gebracht? Auf einer Leinwand wird ein Sonnenuntergang simuliert. Eine meditative Stimmung macht sich im Schlaflabor breit. Exotisches Vogelgezwitscher, weit entferntes Hundebell, ich fühle mich wie in einem indischen Ashram. Eine Stimme bittet uns, nicht mehr zu kommunizieren und erzählt, dass es in der Antike den Brauch gab, in Tempeln zu übernachten, um von den Göttern im Traum Nachrichten zu empfangen. „Man nennt das Trauminkubation. Aber jetzt gute Nacht!“

22.30 Uhr oder so: Ich gerate bereits in einen Dämmerzustand. Ein Zettel neben dem Bett empfiehlt uns, etwas Kakao auf das Blatt zu träufeln. Ich habe müde Äuglein, und finde Gefallen an der Selbsthypnose. Auf dem kleinen Papier entstehen braune Berge, die Grenzen zwischen Traum und Wirklichkeit werden durchlässig.

23 Uhr: Ich schlummere weg, fühle mich geborgen, da erscheinen mystische Nachtwesen vor mir, wie dem Film „Pans Labyrinth“ entsprungen. Mit Stock und Dose schöpfen sie Wasser aus dem Fußbad, färben es rot, bemalen damit Plakate, falten diese und hängen sie auf. Ich erkenne Insekten, Blumen, ein Ufo. Immer wieder tauchen die Wesen auf, vollziehen merkwürdige, sich wiederholende Rituale. Was obsiegt, Neugierde oder Müdig-



**Kollektives Einschlafritual: Der Sonnenuntergang kommt im experimentellen Schlaflabor des Kulturhauses Zeitraum-Exit von der Leinwand.**

FOTO: PARTNER

keit? Gegen Mitternacht beschließe ich loszulassen und begeben mich vom Zeitraumexit ins Schlummerland.

Zwischen 1 und 4 Uhr: Eine wie ein wandelnder Traumfänger wirkende, blaue Gestalt weht mit einer flatternden Rute über unsere Köpfe hin. Ich fühle mich wie ein Kind, das Besuch vom Sandmann bekommt. Oder eher von Michael Endes Traumfresserchen. Wach ich oder träum ich? Eine Frau hängt im diffusen Licht gigantische Laken auf, halb Wellen, halb Wolken, halb Seefahrerin, halb Frau Holle, denke ich und der Vorhang der Pupille schiebt sich wieder zu.

4.30 Uhr: ein Unwetter zieht auf. Blitz und Donner aus Lichteffekten und Blech. Plötzlich ziehen die anderen Teilnehmer im Nachthemd wie Traumpilger vorbei. Eine Krötenwanderung, mit Rasseln, Reibinstrumenten und Urwaldgeräuschen, der man sich schlafwandelnd einfach an-

schließen muss.

5 bis 7.30 Uhr: Regenprasseln, sanfte Gebetsrufe, ein knatterndes Motorrad, simulierte Morgenröte. Allmählich dämmert es einem. Die Nacht geht, der Tag beginnt.

8 Uhr: Es gibt Kaffee und Congee, einen asiatischen Reisbrei. Im Austausch mit den anderen Schlafschlumpfen wird klar: Man teilt etwas Intimes, nicht nur eine Nacht, sondern einen kollektiven Traum. Und doch hat ihn jeder anders erlebt. Eine Teilnehmerin erzählt etwas von einer Schnecke, der jemand hinterher gewischt hat. Definitiv geträumt, denke ich. Tatsächlich aber habe ich diesen Moment verpennt. Der Tag danach fühlt sich unwirklich an, das Nachtstück war wie ein Trip ohne Drogen. Eine Wachtraumerfahrung, bei der die Grenzen zwischen Realität und Traum verwischen. Die Schwelle selbst aber bleibt unergründlich.



**Traum oder Wirklichkeit? Mitten in der Nacht hängt eine geheimnisvolle Frau Vorhänge auf.** FOTO: PARTNER